



Internationale Paneuropa-Union

F-67000 Straßburg

@: international.paneurope@gmail.com

Brief an die Paneuropäer

Liebe paneuropäische Freunde,

Seit unserer Generalversammlung im Februar 2020 in Straßburg haben wir gemeinsam eine außerordentlich schmerzhaft Zeit durchgemacht.

Von China aus hat sich die Covid 19-Pandemie auf der ganzen Welt verbreitet.

Ganz Europa war das Opfer mit schwerwiegenden und dauerhaften Folgen für Menschen, Gesundheit, Sozialwesen und Wirtschaft. Ohne eine europäische Gesundheitspolitik wurde diese Pandemie von den EU-Regierungen in der oft widersprüchlichen Vielfalt der nationalen Politiken behandelt und ist dies auch weiterhin.

Es ist eine Tragödie für alle Europäer, und morgen wird Europa nicht mehr dasselbe Europa wie in der Vergangenheit sein.

Wir Paneuropäer, treue Schüler von Richard Coudenhove-Kalergi und Otto von Habsburg, müssen die Pioniere des Europas der Zukunft sein.

Das heutige Europa, das vor 63 Jahren durch den Vertrag von Rom gegründet wurde, hat große Fortschritte gemacht, jedoch größtenteils mit der gleichen institutionellen Funktionsweise.

Und aus Erfahrung wissen wir Paneuropäer jetzt, dass kein Volk in Europa will, dass seine Nation, die von seiner Geschichte und seiner Kultur geprägt ist, verschwindet. Also kein Volk ist bereit, die Union zu verlassen, wie es die Briten getan haben, auch diejenigen, die bei internen Wahlen ihre nationalen Präferenzen zum Nachteil der Anwendung bestimmter gemeinsamer Regeln zum Ausdruck bringen.

Die Pandemie hat unsere Schwächen und unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten, hauptsächlich Chinesen, bei der Herstellung von Materialien und Arzneimitteln aufgezeigt, die für unsere Gesundheit von wesentlicher Bedeutung sind.

Wir sind auch beim Einsatz von Kommunikationstechnologien und elektronischem Handel von amerikanischen und chinesischen Unternehmen abhängig geworden.

Trotz der Aussagen von Präsident Trump zur unsicheren Nachhaltigkeit des militärischen Engagements der USA in Europa vertrauen die meisten europäischen Länder, Mitglieder der NATO, weiterhin allein dieser Organisation, um die Sicherheit ihrer Grenzen und Integrität ihrer Territorien zu gewährleisten. Die Politik des früheren demokratischen Präsidenten sollte jedoch denjenigen eine Pause geben, die nach den US-Wahlen im November 2020 an die Rückgabe der Garantien der Vergangenheit glauben.

Neben der Gesundheit und Sicherheit der Europäer gibt es weitere Abhängigkeiten, insbesondere bei Lebensmitteln, obwohl die Europäische Union auch in diesem Bereich autark sein könnte.

Angesichts der fortschreitenden und sich verschlechternden chinesisch-amerikanischen Konfrontation riskiert Europa, Opfer zu werden, wenn es sich nicht davor schützen kann.

Diese Abhängigkeit Europas von der Außenwelt ist nicht unvermeidlich.

Wir können uns indessen über die wirtschaftlichen und finanziellen Entscheidungen freuen, die die 27 Regierungen der Europäischen Union im vergangenen Juli getroffen haben. Und es ist wichtig und dringend, dass sie diesen Weg der Initiative und Solidarität fortsetzen.

Die Europäische Union und insbesondere die baltischen Länder sind vom russischen Präsidenten, der für den stalinistischen Imperialismus nostalgisch ist, bedroht. Darüber hinaus will Präsident Putin seine politischen Gegner weiterhin physisch eliminieren, da er sich in Georgien, Ukraine, mit Waffengewalt aufdrängt und den nicht demokratisch wiedergewählten autokratischen Präsidenten von Belarus unterstützt.

Die dauerhafte und konfliktreiche Instabilität des Nahen Ostens ist auch ein Risiko für den Frieden in unserer Nachbarschaft.

Am schwerwiegendsten ist jedoch in naher Zukunft Ankaras Eroberungshaltung im östlichen Mittelmeerraum, wo Erdogans neo-osmanische Politik einen Angriff auf die Souveränität der EU-Mitgliedstaaten darstellt. Ebenso möchte er den Einfluss der Türkei in mehreren Ländern Südosteuropas installieren.

Es ist klargeworden, dass weder China mit der „Seidenstraße“ und sein Einfluss auf unsere strategischen Volkswirtschaften noch Russland und die Türkei durch ihre politische, militärische und religiöse Einmischung für die Unabhängigkeit Europas günstig sind. Auch der militärische, industrielle und technologische Komplex über den Atlantik ist dies nicht.

Schließlich der islamische Terrorismus, das demografische Wachstum und die politische Instabilität in Afrika ermutigen und fördern nur die Migration nach Europa, das angesichts der anarchischen Einwanderung immer noch nicht in der Lage ist, eine gemeinsame und restriktive Politik zu respektieren und durchzusetzen.

Die Union Europas und aller seiner Völker bleibt jedoch die einzige Chance, die angestammten Werte unserer Zivilisation zu bewahren.

Dafür liegt es an uns als Paneuropäern, uns an die Spitze eines wirklich unabhängigen und geeinten Europas zu stellen.

Mit allem Vertrauen, liebe paneuropäische Freunde, unter welchen Umständen auch immer, werde ich mit Ihnen in diesem friedlichen und aufregenden Kampf sein.

Alain Terrenoire
Präsident der Internationalen Paneuropa-Union

Paris, 4. September 2020